

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 29. Stück.

Sonnabend, den 17. Juli 1841.

Inhalt.

Ueber den Besserungsverein. — Taubstummen-Anstalt. —
Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. —
38 Bekanntmachungen.

Ueber den Besserungsverein.

(Eingesandt.)

Es ist für den Menschenfreund eine erfreuliche Erscheinung, wenn die höchsten Behörden, die das Wohl des Ganzen ins Auge fassen, auch andere wohlgesinnte Bürger mit in ihre Interesse zu ziehen streben, um dadurch auch auf Einzelne besser einwirken zu können. England und besonders Amerika sind uns vorangeeilt, um die Verirrten wieder auf die rechte Bahn zu führen und den Verbrecher der menschlichen Gesellschaft wieder gebessert zurück zu geben. Es ist, wir müssen es gestehen, keine kleine Aufgabe, bei beschränkter Gewalt und Mitteln hier etwas Großes zu leisten. Wir stimmen daher den früher im Hallischen patriotischen Wochenblatte geäußerten Ansichten bei, daß nämlich die Schule auf die Ausbildung der Körper- und Seelenkräfte sehen, und daß Beides harmonisch geschehen müsse, damit die Schule nicht bloß Unterrichts-, sondern auch Erziehungsanstalt sei. Wie sehr sich

XLII Jahrg.

(29)

indef-

indessen die Vernachlässigung der Schulen herausstellt, bekunden die Akten, die über Verbrecher geführt worden sind. Es sollten demnach in Zukunft weder Lehrlinge noch Gesellen aufgenommen werden, die nicht vorher bekundet, daß sie lesen, rechnen, schreiben können, und den nöthigen Religionsunterricht genossen haben. Ist dem nicht so, so mag in den Feierstunden das Versäumte nachgeholt werden, und der Geselle mag dazu etwas von seinem Verdienste mit beisteuern. In keiner Stadt mag übrigens eine Sonntagschule fehlen, wo den schon Geübtern das Fortschreiten gestattet und die Ungeübtern das Fehlende gelehrt werden mag.

Demnach müßte in jeder Provinz eine Schule als Erziehungsanstalt für die sittlich verwahrlosten Kinder angelegt werden, in der auch Laugenichte so wie Verbrecher, die ihre Unkunde in den gewöhnlichen Schulkenntnissen thätlich bewiesen, als große Kinder, doch abgesondert, den nöthigen Unterricht als Nachhülfe erhalten.

Soll aber mit den Sträflingen eine reelle Verbesserung vorgenommen werden, so ist eine Umstimmung ihres ganzen bisher geführten Lebens nothwendig. Alle künstliche, von ihnen angenommenen Bedürfnisse müssen, aus Gründen, von ihnen abgelegt werden. Durch Ueberzeugung müssen sie sich dadurch selbst freier und glücklicher fühlen. Hier treten nun die menschenfreundlichen Männer ein, die ihre Patienten aus den darüber geführten Akten schon kennen müssen, um so kräftiger einwirken zu können. Am wohlthätigsten würde dies erreicht in einem eignen Hause, das die Heimath- und Obdachlosen aufnehmen kann. Nur hierin lassen sie sich genau beobachten, ihr Rück- oder Vorschreiten beurtheilen. Die Ausgabe für ein solches Gebäude darf nicht abschrecken, da der verbesserte Pfise-Bau *) hierzu die Hand bietet. Dieser Bauart be-

*) Der verbesserte Pfise-Bau. Ein Beitrag zur Vervollkommnung des Staatshaushalts, für Staatsmänner, Bau-

bediente man sich seit vielen Jahrhunderten im südlichen Frankreich, und man hat Beispiele, daß die Gebäude eine Dauer von 100 und mehreren Jahren besitzen. Nach Angabe des unten genannten Baumeisters kostet im Durchschnitt mit allen Materialien eine Schachtel ungenährte ungefähr 8 Thaler, dagegen eine dergleichen Mauer von Backsteinen, incl. aller Materialien und Putz, 36 Thaler kostet. So ist erstere Bauart beinahe um viermal so wohlfeil als letztere.

Der in dem angeführten Buche angegebene Pisé-Bau in Berlin wurde von 20 Mann Grenadieren ohne alle Werkleute ausgeführt. Ein Zimmermann besorgte die Anfertigung und Unterhaltung der Formen, Kiegel und Keile, und ein Maurergeselle vom Lande führte eine Art von Aufsicht über die Lehmarbeiter. In 8 Wochen war die Pisé-Arbeit vollendet. Im Monat Juli lag der Lehm noch in der Erde und gegen Ende Septembers standen alle Mauern schon.

Man könnte demnach die Sträflinge selbst zur Ausführung des Gebäudes benutzen, und der viele, von der Eisenbahn nutzlos gebliebene Lehm lieferte das wohlfeile Material. Die Suppenanstalt vom Grafen v. Rumford, die bekanntlich in vielen Armenanstalten eingeführt ist, lehrte sie, wie wenig der Mensch zur Unterhaltung des Lebens bedarf, um sich doch seines Lebens zu freuen. Hier können demnach die Vereinsglieder mit Zuziehung des Aufsehers ihre Pflinglinge genau beobachten und kennen lernen. Wohnen sie aber zerstreut, so möchten sie sich leicht einer genauen Beobachtung entziehen und des wohlthätigen Einflusses auf ihr moralisches Wohl verlustig gehen. Ohne dies glaube ich nicht, daß der Endzweck ganz erreicht werden kann.

**

Um

Baumeister und Landwirthe; nebst Bemerkungen über ein auf Befehl des hohen Kriegsministeriums in hiesiger Residenz vom Verfasser in dieser Bauart ausgeführtes Militair-Ökonomie-Gebäude von 400 F. L. von Sachs, Königl. Regierungs-Bauinspector.

Um den Bankenden aufrecht zu halten, wäre es wohl gut, wenn man nebenbei, wie in Dresden, eine Gesellschaft zu Rath und That errichtete. Wie viel hat nicht oft ein guter Rath genügt, den Erfahrung dem Unsteten ertheilt hat; oft hat er sein künftiges Lebensglück begründet. Besser ist es, den Bankenden zu halten, als den Gefallenen erst wieder aufzurichten, und oft hat ein kleiner Vorschuß, mit Klugheit geliehet, das Schicksal einer ganzen Familie zum Besten gewendet.

In dem von uns gewünschten Hause sind die arbeitslosen Sträflinge am besten zu beschäftigen durch die fabrikmäßige Torfbereitung, nach den neuesten Grundsätzen ohne vorhergegangene Einsumpfung. Es ließe sich dabei, außer einem guten Tagelohne, vielleicht auch noch ein Theil der Feuerung für die Anstalt gewinnen. Andere bekannte Arbeiten, die hinreichende Beschäftigungen geben, sind: Spinnen, Federreißen, Stricken, wollene Zeuge zupfen und daraus, wie in Berlin, neue Tücher verfertigen. Weibliche Subjecte ließen sich zum Waschen, Scheuern, Kinder- und Krankenwarten und ähnlichen häuslichen Verrichtungen außer der Anstalt beschäftigen, doch so, daß man sie stets in Controlle halten kann.

Gute Beschäftigungen im Winter sind auch das Holzschuhmachen, Strohgeflechte, als: Decken, Diebennförbe, Taubennester, Feuereimer &c. Die Gefertigten lassen sich auch außer dem Hause zu verschiedenen Verrichtungen gebrauchen.

Kann ein Stück Acker für die Häuslinge in Pacht genommen werden, so ließen sich hier Früchte für den Winter erbauen, z. B. Kartoffeln, Rüben, Kohl &c., und dadurch die Anschaffung dieser Bedürfnisse, die Ernährung erleichtern. Diese Leute ließen sich auch bei Baumannpflanzungen und Raupen großer Baumannlagen auf Landstraßen gebrauchen.

Eine

Eine Hauptbeschäftigung für die niedere Klasse wäre indeß das Straßenpflastern, bei uns so wie in vielen Städten eine unerschöpfliche Arbeitsquelle, nur muß es weit zweckmäßiger geschehen und mit besserem Material als bisher. Jede Stadt sollte, wie billig, alle Landstraßen und Feldwege so viel als möglich gerade legen und für Menschen und Vieh bequem einrichten lassen, was durch Grabenheben und zweckmäßige Baumanpflanzungen erreicht werden kann. Die zweckmäßige Auswahl der Bäume entkräftet den Schaden, den sie dem Acker etwa bringen könnten; denn der Nutzen des Ertrags, der jährlich steigt, und die Weisung des Weges bei völlig beschneiter Flur für Menschen und Vieh stellt sich gegen den etwaigen Nachtheil weit heraus. Man hat menschenfreundlich Vereine gegen das Thierquälen gestiftet: liegt nicht der Grund oft in den unwegsamen Landstraßen? Daher schnell zu ihrer Verbesserung! Die weisen Befehle: daß nur eine gewisse Anzahl Centner auf Ein Pferd aufgeladen werden solle, beziehen sich auf die Kunststraßen; wie steht es aber mit den Nebentwegen? Nicht selten sind die Wege durch ein Dorf noch schlechter als auf einem Feldwege. Es ist an der Zeit, auf Verbesserungen der Wege zu denken, um selbst durch das Geradelegen noch Land zu gewinnen, was bei der starken Bevölkerung ja Pflicht ist. —

Die zweckmäßigen Baumanpflanzungen der Fruchtbäume liefern manche Mahlzeit, erfreuen durch ihren Anblick im Frühjahr und Sommer, und ergötzen den Wanderer durch den Anblick ihrer Früchte; sie machen das Land zu einem großen Garten und erheben das Herz zu dem, der uns das alles so reichlich spendete.

Wenn sich hierdurch eine Menge Menschen beschäftigen lassen, so bleibt noch ein Theil der höher Gebildeten übrig, die nur durch Schreiben, Rechnen u. dgl. m. sich beschäftigen lassen; für diese mag denn der edle Verein sorgen; nebenbei könnten sie aber auch

auch den wenig gebildeten als Lehrer in diesen Kenntnissen dienen. Diejenigen aber, die ein Handwerk gelernt haben, mögen es zum Besten der Anstalt mit anwenden, der sie doch Wohnung und Nahrung verdanken. Da indessen jeder, der auf dem Wege der Besserung sichtbar fortschreitet, einer Ermuthigung bedarf, so mag er auch durch kleine Belohnungen dazu noch mehr aufgemuntert werden. Sein sichtbares Fortschreiten ermuthigt zu seiner völligen Entlassung, und ist dies, so mag der Verein ermächtigt werden, ihm zu gestatten, in der Versammlung der übrigen feierlich die Cocarde, das Zeichen des freien Bürgers, zu tragen. Es kommt hier viel auf das Wie es geschieht an. —

Dies wäre demnach im Umriss das, was man zur gütigen Beurtheilung hiermit vorzulegen wagt. Sollte es indessen einigen Anklang finden, so ist der Verfasser gern erbditig, dazu aufgefordert, nähere Auskunft darüber zu ertheilen. Mag es indessen vorläufig die Achtung bekunden, die der Verfasser für die Männer hegt, die ein so menschenfreundliches Unternehmen beginnen, und mag der Himmel seinen besten Segen dazu spenden!

Und wenn dann auch, wie das bei vielen Unternehmungen und oft den besten Absichten der Fall ist, Undank der Welt Lohn sein sollte, so mag der Zuruf des frommen Sängers sie trösten:

„Einst ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch dir ein Sel'ger zu:
Heil sei dir! denn du hast mein Leben,
Die Seele mir errettet, du!
O Gott, wie muß das Glück erfreuen,
Der Retter einer Seele sein!“

B. A. C.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Von P. erhielt die Taubstummen-Anstalt 1 Thaler. In einem Becken der Kirche zu U. L. Frauen wurde 1 Ducaten, dessen Umlage die Worte: „Für die Taubstummen-Anstalt“ enthielten, gefunden und Unterzeichnetem eingehändigt. Den mir unbekanntem Wohlthätern im Namen der 26 armen Taubstummen den herzlichsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

2. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle. Juni. Juli 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Juni dem Schneidermeister Boock eine Tochter, Wilhelmine Louise Amalie. (Nr. 160.) — Den 19. dem Milchhändler Kittelmann eine T., Friederike Auguste. (Nr. 1398.) — Den 21. dem Maurer Weber ein S., Friedrich Albert Julius Otto. (Nr. 1388.) — Den 27. dem Frachtfuhrmann Schuster eine T., Christiane Amalie. (Nr. 1506.) — Dem Fleischer Thomas ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 1427.) — Den 2. Juli dem Maurer Kreuzberg eine Tochter, Johanne Christiane Louise. (Nr. 1411.) — Den 5. dem Schneidermeister Müller ein S., Johann Heinrich Hermann. (Nr. 156.) — Den 6. dem Handarbeiter Schnabel ein S., Johann Carl Wilhelm.

Ulrichsparochie: Den 23. Mai dem Stadtrath Kilger ein S., Franz Paul Gustav Eduard. (Nr. 324.) Den 10. Juni dem Wulfus Wilschauer ein Sohn, Wilhelm Carl. (Nr. 1534.)

Moritz

Moritzparochie: Den 20. Juni dem Reitlehrer Meyer ein S., Carl Friedrich Hugo. (Nr. 631.) — Den 22. dem Handelsmann Wipplinger ein Sohn, August Carl. (Nr. 683.) — Den 24. dem Handarbeiter Kümpler ein Sohn, Johann August Hermann. (Nr. 561.) — Den 26. dem Handarbeiter Keller eine T., Henriette Friederike Amalie. (Nr. 647.) — Den 5. Juli dem Maurergesellen Höhmer eine T. todt geboren. (Nr. 2116.)

Neumarkt: Den 22. Juni dem Schuhmacher Selle eine T., Christiane Friederike. (Nr. 1150.)

Glauchau: Den 12. Juni dem Registrar bei d. Königl. Land- und Stadtgerichts-Commission Kegel ein S., Wilhelm Adolph. (Nr. 1761.) — Den 15. dem Handarbeiter Kloppe ein S., Friedrich Hermann Julius. (Nr. 1827.) — Den 17. dem Eigenthümer Schaaß ein S., Friedrich Louis. (Nr. 1770.) — Den 22. dem Maurergesellen Keller ein S., Friedrich August. (Nr. 1770.) — Den 24. dem Fabrikarbeiter Künninger ein S., Friedrich August. (Nr. 1750.) — Den 30. dem Zimmergesellen Krause ein S., Christian August Hermann. (Nr. 1879.) — Den 2. Juli dem Tischlermeister Wucherer eine T., Anna Elisabeth Dorothée. (Nr. 1781.) — Den 5. dem Maurergesellen Knöchel ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1888.)

Militairgemeinde: Den 6. Juni dem Unterofficier Barnbeck eine T., Louise Friederike Emilie. (Nr. 430.) Den 29. dem Stammgefreiten Seidel eine Tochter, Friederike Auguste. (Nr. 1582.)

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 11. Juli der Müller Bauer mit M. J. A. Kohde genannt Gernke.

Moritzparochie: Den 11. Juli der Handarbeiter Luther mit A. E. verw. Rosenbaum geb. Franke. — Den 12. der Nittergutsbesitzer Harsleben zu Köckern mit A. P. Th. Höpfner.

Dom

Domkirche: Den 11. Juli der Buchdrucker Poley mit Ch. M. D. Söllner.

Katholische Kirche: Den 12. Juli der Maler Steuer mit J. R. S. Clant.

Neumarkt: Den 11. Juli der Schuhmachermeister Wegewig mit A. W. S. Senff.

Glauchau: Den 11. Juli der Handarbeiter Schubert mit A. D. C. Thomas. — Der Gärtner Dönitz mit L. Ch. Müller. — Den 12. der Barbierherr Eke mit D. R. Kappsilber.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Juli des Stellmachermeisters Lange S., Carl Ehrhardt, alt 9 M. Krämpfe. — Den 6. ein unehel. S., alt 5 M. 1 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 7. der Handarbeiter Zimmermann, alt 37 J. Unterleibsentzündung. — Den 8. des Kohlgärtners Kohl Z., Marie Caroline Pauline, alt 9 M. Krämpfe. Des Schuhmachers Linge Z., Johanne Rosine, alt 3 W. Krämpfe. — Den 9. des Schenkewirths Kaufmann nachgel. S., Samuel Gotthilf, alt 17 J. 7 M. 3 Z. Herzkrankheit. — Den 11. des Tischlermeisters Müller Pflegesohn, August Schmidt, alt 26 J. 6 M. gastrisches Fieber. — Die Wittwe Rahmus, alt 81 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 8. Juli eine unehel. Z., alt 7 M. Krämpfe. — Den 10. des Schneidermeisters Jacob Wittwe, alt 74 J. 4 M. Entkräftung.

Morigparochie: Den 5. Juli des Maurergesellen Hübner Z. todtgeb.

Domkirche: Den 6. Juli der Strumpfwirker Deweis, alt 73 J. Altersschwäche. — Den 10. der Schuhmachermeister Koch, alt 74 J. 10 M. Entkräftung.

Neu

Neumarkt: Den 6. Juli des Strumpfwirkers Saul
Ehefrau, alt 73 J. 6 M. Altersschwäche. — Des
Fabrikarbeiters Hartmann Sohn, Friedrich August,
alt 8 M. 2 W. Lungenentzündung. — Den 11. eine
unehel. F., alt 6 M. 3 W. Krämpfe.

Glauchau: Den 8. Juli der Zimmergeselle Lüdcke,
alt 55 J. Lungenschwindsucht. — Den 10. des Fabrik-
arbeiters Sommer F., Louise Auguste, alt 4 M.
1 W. 3 F. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 5. Juli der Füsiliir Ber-
ger, alt 21 J. 4 M. Lungenentzündung. — Den 10.
des Capitains Nizsche Ehefrau, alt 35 J. Nerven-
fieber.

8. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. Juli 1841.

Weizen	1	Ehler.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Ehler.	3	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	6	—
Gerste	—	—	18	—	9	—	—	—	—	22	—	6	—
Hafer	—	—	15	—	—	—	—	—	—	17	—	6	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten
Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben
werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-
Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An

- 1) An Hrn. Zimmermeister N i e m e r in Neuchemnitz.
 2) An Hrn. Amtsinpector B r ö m m e in Crossen. 3) An
 Hrn. Lichtfabrikant K n ü p f f e r in Berlin. 4) An Hrn.
 Verwalter H e i n r i c h in Roseburg. 5) An Hrn. Fabri-
 kant K r o h n e n b e r g in Haube. 6) An Hrn. Musikleh-
 rer F l ü g e l in Schönebeck. 7) An Hrn. Ludwig in
 Raumburg. 8) An Hrn. K ä s t n e r in Haynau. 9) An
 Hrn. Part. H a s s e in Carlsbad. 10) An Hrn. G r e i n e r
 in Glauchau. 11) An den Schneidergesellen K ä h n e in
 Berlin. 12) An die Wirthschafterin W i e l a y in Deuben.
 13) An das Gerichtsamt in Cöthen.

Halle, den 14. Juli 1841.

Königl. Ober-Postamt. G ö s c h e l.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der obern Leipziger Straße allhier belegene,
 dem Gastwirth Wilhelm Cupey gehörige und im Hy-
 pothekenbuche über die Stadt Halle sub Nr. 1639 ein-
 getragene Grundstück zum goldnen Hirsch, nach der
 nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registra-
 tur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 3209 Thlr. 17 Sgr.
 Preuß. Cour., soll

am 24. August c. Vormittags 11 Uhr
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

A u c t i o n.

Dienstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird
 der Mobiliar-Nachlaß des Tischlermeisters B ü r g e r,
 bestehend in Menbles, Haus- und Küchengeräth, Klei-
 dungstücke, Betten, Wäsche, 2 Hobelbänke, sämt-
 liches Handwerkzeug, ein ausgelehnter eichner Bohlen-
 sarg, ein Brettsarg, 86 Stück Apothekerkästchen u. a.
 S. mehr, in dem Stellmachermeister B e r n s s c h e n Hause,
 Ober-Leipziger Straße Nr. 1609, gerichtlich verauctio-
 nirt werden.

Gräwen, Auktions-Commissar.

Bekanntmachung.

Da diesseits, im Auftrage der Königl. Regierung zu Merseburg, die Mitbefischung des Freiwassers in der Saale, und zwar von der Schlopauer Brücke bis zum Siebichensteiner Amtsgehege, an das hiesige Fischergewerk vom 1. Juli 1841 ab verpachtet worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, alles bisherige unbefugte Fischen und Angeln ohne Ausnahme unter sagt, mit der Verwarnung, daß die Uebertreter gerichtlich belangt werden sollen, und die nach dem allgemeinen Landrecht für Fischerei, Frevel festgesetzte Strafen zu gewärtigen haben.

Auch wird nachrichtlich noch bekannt gemacht, daß außer dem hiesigen Fischergewerk auch der hiesigen Salzwirkerbrüderschaft, so wie theilweise dem Amts-Siebichensteiner-Fischergewerk, das Mitbefischungsrecht auf dieser Saalstrecke in der bisherigen Art zusteht.

Halle, den 10. Juli 1841.

Königl. Domainen-Kentamt.

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit der Anzeige von der Ankunft der Documente über die im Mai c. gezahlten Einlagen nehme ich bei der in diesem Jahre anscheinend noch immer steigenden Theilnahme Veranlassung, im Interesse der Vertheiligten darauf aufmerksam zu machen, daß es der schnelleren Abfertigung wegen wünschenswerth erscheint, die Einzahlungen nicht bis zu den allerletzten Tagen vor dem Schlusstermine zu verschieben. Studemund.

Eine freundliche Stube ist von jetzt ab an einzelne Personen zu vermieten. Auch ist vorige Woche auf dem Markt ein Regenschirm stehen geblieben und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden, Rathhausgasse Nr. 252.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr auf dem Karzerplan Nr. 244 wohne, sondern Leipziger Straße Nr. 305.

T. Frie bus, Maurermeister.

In meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 305, ist die ganze untere Etage, bestehend aus einem freundlichen Laden nebst Ladentube, passend zu jedem Geschäft, zwei Stuben und einer Kammer nebst einer gut eingerichteten Küche, sogleich zu vermieten und zu beziehen.

T. Frie bus, Maurermeister.

Gute Torfsteine von bester Qualität sind fortwährend zu den billigsten Preisen auf dem früher der Wittwe Wüller gehörigen, hinter dem Rathhause belegenen Torfplaz zu haben, geehrte Abnehmer wollen sich gefälligst melden Leipziger Straße Nr. 305.

T. Frie bus, Maurermeister.

Gute Lehmsteine, Mauerstein-Größe, sind fortwährend zu haben pro Hundert 10 Sgr., Leipziger Straße Nr. 305.

T. Frie bus, Maurermeister.

Die Niederlage des Stahlwaaren-Lagers von J. A. Henckels in Solingen u. Berlin empfiehlt ihre in schönster Auswahl neu angekommenen Waaren.

F. Hell wig, Spiegelgasse Nr. 62.

Die sehr beliebten Gemüsepuz- Messer so wie auch Formir- und Schärsmesser sind wieder vorräthig bei

F. Hell wig.

Die Verlegung meiner Schlächtereie vom Kaulenberge in mein Haus große Klausstraße Nr. 879 zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an, und sind sowohl in meinem Laden daselbst als in dem Laden unterm rothen Thurm alle Sorten frischer als geräucherter Fleischwaaren in bester Güte zu haben.

Halle, den 16. Juli 1841.

Der Fleischermeister Blume.

Echte Havannah, Manilla, Hamburger und Bremer Cigarren angemessen billig, so wie auch sehr preiswerthe inländische Cigarren zu 12, 15 und 20 Sgr. das Hundert, welche den seither so vielfach angepriesenen sogenannten Bremer Havannah Cigarren à 20 Sgr. nicht nur gleich zu stellen, sondern bei weitem vorzuziehen sind, sämmtlich gehörig alt und abgelagert empfiehlt

Carl BrodForb.

Peuckert'schen Canaster à Pfund zu 10, 15 auch 20 Sgr., alten abgelagerten, echt importirten Barinas, Canaster in Rollen sowohl als geschnitten, Rollen, Portorico, verschiedene Tabake aus der Fabrik von Friedrich Justus in Hamburg u. em.

Carl BrodForb.

Zur geneigten Beachtung unsers Lagers von sämmtlichen Materialwaaren empfehlen wir noch besonders unsere Spirituosen, als:

Punsch, Grog und Bischoff's Essenzen, feine Rums und Arac, Liqueure und Aquavite von bester Qualität, so wie unser reichhaltiges Lager von Bremer und ächten Havanna Cigarren und allen Gattungen Rauch- und Schnupftabaken unter Zusicherung billiger Bedienung.

Seyffart & Bode.

Die ersten neuen, ganz vorzüglich schönen holländischen Heringe sind angekommen, so wie auch neue saure Gurken.

G. Goldschmidt.

Hierdurch mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich von heute an nicht mehr auf dem kleinen Schlamm Nr. 972, sondern am Kaulenberge Nr. 44 in dem früheren Blumenschen Hause wohne, woselbst am nächsten Montage zum ersten Male frische Wurst zu haben ist. Wein Laden bleibt wie früher in den Neunhäusern.

Der Fleischermeister J. Lppner.

Freiwilliger Verkauf von Grundstücken in Zabenstedt.

Am 25. Juli d. J. soll das den Geschwistern Weber gehörige, in Zabenstedt bei Gerbstädt belegene Anspannergut im Wohnhause des Emanuel Weber daselbst öffentlich meistbietend freiwillig dergestalt veräußert werden, daß die Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit circa 22 Morgen Acker zusammen und 2 Hufen Acker im Einzelnen verkauft werden.

Zabenstedt bei Gerbstädt, den 16. Juli 1841.

Eine Parterre-Wohnung, sowohl in Nr. 24 als Nr. 56 große Ulrichsstraße, ist zu vermietthen. Nähere Auskunft in Nr. 24 große Ulrichsstraße eine Treppe hoch.

Eine Stube nebst Kammer ist an ein paar einzelne Leute zu vermietthen und kann jetzt gleich oder zum ersten October bezogen werden, Nr. 1019 kleine Ulrichsstraße.

Die obere Etage in meinem neu ausgebauten Hause Nr. 689 alter Markt ist an eine stille Familie zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen, Näheres hierüber bei
J. S. Weber Nr. 690.

Zwei Stuben mit Meubles und eine ohne Meubles sind an einzelne Herren zu vermietthen in Glaucha, Etog Nr. 1968.

Auf der Promenade Nr. 1487 sind zwei freundliche Stuben an einzelne stille Leute zu Michaelis zu vermietthen.

Zum 1. October 1841 ist die obere Etage des Hauses Nr. 480 in der Schmeerstraße zu vermietthen.

Pfahl.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Speisekammer und Torfgelast, ist zu Michaelis zu vermietthen, Steinweg Nr. 1705.

500 Thlr. sucht sogleich auf sichere Hypothek
C. Zwanziger, Strohhof Nr. 2112.



Als ehelich Verbundene empfehlen sich ergebenst
 Ferdinand Wolff.
 Auguste Wolff geb. Zose.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Bäckermey-
 sters Herrn Blau Nr. 401 Leipziger Straße.
 D. Dittler.

Anständige junge Mädchen, die das Putzmachen
 unentgeltlich erlernen wollen, werden angenommen bei
 Meyer Michaelis.

Sollte ein junges Mädchen Lust haben, das Klei-
 machen zu erlernen, so kann sich selbige melden in der
 kleinen Klausstraße Nr. 917.

In einer Kreisstadt unweit Halle steht die Werkstatt
 eines Nagelschmidts mit vollständigem Werkzeug für vier
 Arbeiter und Abtretung der Kundschaft zum Verkauf.
 Näheres hierüber ertheilt Fr. Hedler,
 Kastellan auf dem Waagegebäude.

Halle, den 16. Juli 1841.

Kapitalien zu 100, 300, 600 Thlr. sind sogleich
 auszuliehen, das Nähere kleine Klausstraße Nr. 924.

Besten Berliner Streichzündschwamm, Zündholzzer
 und Cigarrenzünder à odeur, mit und ohne Ctuis, em-
 pfiehlt M. Louis (Steinstraße).

Sonnabend zum Abendessen Gänsebraten mit neuen
 Kartoffeln. — Auf mehreres Verlangen soll auf den
 Sonntag ein Schwein ausgelegt werden, auch ist Kirsch-
 kuchenfest bei Bühne auf der Maille.

Sonntag den 18. Juli Kirchkuchenfest, wozu ein-
 ladet Bernstein in Passendorf.

Sonntag den 18. Juli ist Tanzvergnügen bei
 Thusius in Döbau.

Zum Sonntag den 18. Juli Kirchkuchenfest, wozu
 ergebenst einladet Siegfeld in Trotha.